

Wiederaufbaureferat
R e f e r a t 12/E 3
Tel. 12/677

München, den 7. April 1955

Betrifft:

Straßenbenennung

Herrn Direktor Dr. Schaffer, Stadtarchiv

Wir bitten um Durchsicht und Stellungnahme zu nachfolgenden neuen Straßenbezeichnungen, die im Einvernehmen mit den Bezirksausschüssen und Bezirksinspektionen ausgewählt wurden:

Im 5. Stadtbezirk

Die neu entstehende Verbindungsstraße von der Ludwig-/Von-der-Tann-Straße im Bogen zur Ottostraße wird als Oskar-von-Miller-Ring benannt. (100-Jahrfeier).

Im 7. Stadtbezirk (Max-Vorstadt)

Steinickeweg - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Georg Carl Steinicke, Buchhändler, Verleger, Stadtrat,
Förderer des Schwabinger Künstlerlebens.

Geb. 7.8.1877 in Berlin,

gest. 8.3.1939 in München.

Begründung:

Steinicke gründete mit Georg Kerschensteiner den Bayer. Volksbildungsverband. Im Clubheim "Papa Steinicke", im Atelier des Steinickessaals traf sich das alte Schwabing. Der Vortragssaal diente vielen begabten Literaten, Schauspielern, Malern und Musikern als Sprungbrett.

Im 17. Stadtbezirk (Giesing)

Mitterteicher Straße - Mitterteich, Stadt im Landkreis Tirschenreuth/Opf.

Eslarner Straße - Eslarn, Markt im Landkreis Vohenstrauß/Opf.

Im 21. Stadtbezirk (Neuhausen)

Heldstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Univ. Prof. Dr. h.c. Hans Ludwig Held, Stadtbibliotheksdirektor, Kulturbbeauftragter der Stadt München.

Geb. 1.8.1885 in Neuburg/Donau,

gest. 3.8.1954 in München.

Begründung:

Prof. Held hat für München bleibende Verdienste als Schöpfer der Münchener Stadtbibliothek, als Förderer der Volksbüchereien und Kinderlesehallen. Er reorganisierte nach dem 2. Weltkrieg das Münchener Kulturwesen und war auch vielseitig schriftstellerisch tätig.

Pfänderstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:

o.ö. Prof. Dr. Alexander Pfänder, Philosoph.

Geb. 7.2.1870 in Iserlohn,

gest. 18.3.1941 in München.

Begründung:

Prof. Pfänder war über 20 Jahre Lehrer der Münchener Universität. Er gilt als der klarste Fortführer der Phänomenologie. Durch viele seiner Werke (u. a. "Seele des Menschen") hat er bleibende Verdienste auf dem Gebiet der Psychologie und Anthropologie.

Im 23. Stadtbezirk

Bäumlstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Albert Bäuml Geh. Kommerzienrat, Wiederbegründer, Erneuerer und Leiter der Porzellanmanufaktur Nymphenburg (1887 - 1929),

geb. 5.6.1855 in Theusing b. Marienbad,

gest. 9.3.1929 in München.

Begründung:

Albert Bäuml übernahm die Manufaktur Nymphenburg, nachdem bereits über 1/2 Jahrhundert alle alten handwerklichen und künstlerischen Fabrikationsgeheimnisse vergessen und verschollen waren. Sogar die Erdmischung, Glasur- und Brennmethode mußten in langwierigen Versuchen wiedergefunden

werden. Bäuml hob langsam wieder den Sinn für die Rokoko-plastik Alt-Nymphenburgs (Bustelli, Auliczek) und war ebenso unermüdlich neuschöpferisch tätig für künstlerische Formen unserer Zeit. Bäuml war als Wohltäter der Armen und Kranken bekannt. Er stiftete für die "Bruderkasse" seines Betriebes bedeutende Mittel.

Im 24. Stadtbezirk (Obersendling)

Sallerweg - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Dr. Philipp Saller, 1703 - 1744 Pfarrer von Forstenried, verdient um die Ortsgeschichtsschreibung.

Begründung:

Pfarrer Saller verdanken wir die wichtigsten und einwandfreien Nachrichten über die Älteste Zeit des Ortes, der Pfarrei und der Hofmark Forstenried. Oberlehrer Krieglsteiner benützte in seiner Ortschronik die Arbeit Sallers. Dr. Saller war auch Mitarbeiter am poetischen Werk Parnassus boicus.

Im 24. Stadtbezirk (Forstenried)

Kernstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Alter Hofname von Forstenried "Beim Kernbauern".

Begründung:

Der ehemalige Kernbauer Haus Nr. 22 gehörte zu den großen Bauern des Ortes (1/1 Hof). Nach Pollinger Urkunden ist 1670 Georg Khern nachgewiesen. Er war vermutlich der größte Getreidebauer (letzter Hofbesitzer Franz Aigermann).

Ketterstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Alter Hofname in Forstenried "Zum Ketter".

Begründung:

Das Anwesen "Zum Ketter", ehemals Haus 49, ist bis ca. 1600 nachweisbar. Als Ketter wurde nach Schmeller im Mittel- und Althochdeutschen "ein braver Mensch", hier also ein braves Bauerngeschlecht, bezeichnet.

Im 30. Stadtbezirk (Ramersdorf - Perlach)

Öttlmairstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Alter Hofname in Ramersdorf.

Begründung:

Öttlmair (Oettl Mair, Otto? Mair) gehörte wie Hötzl zu den 4 großen Bauern z. Z. der Erbauung der Ramersdorfer Kirche 1399.

Puppenweg

- vorgesehene amtliche Erläuterung:

Benannt nach dem Marionetten-, Puppen- oder Kasperlspiel.

Begründung:

Im Puppenspiel zeigen die Kinder ihre ganze Innenwelt; die Puppe (Marionette) wurde daher seit jeher verwendet zur Darstellung von Sagen und Märchen.

Friedrich-Panzer-Weg - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Friedrich Panzer, Architekt und Sagenforscher Bayerns;

Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften.

Geb. 22. 10. 1794 in Eschenfelden/Sulzbach,

gest. 16. 11. 1854 in München.

Begründung:

Der Münchner Ministerialbaurat Panzer, Freund Schmellers, machte auf seinen ausgedehnten Dienstreisen eingehende Forschungen über deutsche und vor allem Bayerische Sagen und Gebräuche. Vor Panzer existierte kein Sammelwerk. Seine große Arbeit "Bayerische Sagen und Gebräuche" wurde zum Standardwerk auf diesem Gebiet. Alt-München ist besonders ausführlich behandelt.

Der Bezirksausschuß hatte den Friedrich-Panzer-Weg abgelehnt, weil es in Waldperlach schon eine Friedrich-Creuzer-Straße gibt. Als Gegenvorschlag wurde Zwergenweg gewählt, eine Bezeichnung, die bei einer späteren Straße verwendet wird.

Donarweg

- benannt nach dem Gott Donar der nordisch-germanischen Mythologie, dem Gott des Donners und nützlichen Feuers.

Midgardstraße

- Midgard (Mittelwelt), die Welt der Menschen in der nordisch-germanischen Mythologie (im Gegensatz zu Asgard, der Welt der Götter).

Asenweg

- benannt nach den Asen, dem mächtigsten Göttergeschlecht der nordisch-germanischen Mythologie.

Heimdallstraße

- benannt nach dem Asen Heimdall, dem Wächter des Himmels am Ende des Regenbogens Bifrost.

Im 33. Stadtbezirk (Feldmoching)

Goerdelerstraße

- Carl Friedrich Goerdeler, geb. 31. 7. 1884 in Schneidemühl/W.Pr., Oberbürgermeister von Leipzig, wurde als einer der Hauptträger des deutschen Widerstandes hingerichtet nach dem Staatsstreich vom 20. 7. 1944.

Witzlebenstraße - Erwin von Witzleben, geb. 14. 12. 1881
in Breslau, Generalfeldmarschall, Gegner des National-
sozialismus, als Hauptbeteiligter am Staatsstreich vom
20. 7. 1944 hingerichtet.

Die Antwort des Bezirksausschusses steht seit Dezember 1954
aus. Nach Meinung der Bezirksinspektion wird Zustimmung er-
wartet.

Im 34. Stadtbezirk (Sendling)

Asperstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:
Hans Konrad Asper, 1588 - 1666 Hofbaumeister über Land,
Bildhauer, Architekt.

Begründung:

Asper erbaute das Münchner Kommödienhaus und fertigte
den Plan für das Kloster und die Kirche der Karmeliter.
Die Bauausfertigung hatte Schinnagl s. u.

Schinnaglstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:
Marx (Markus) Schinnagl 10. 10. 1612 München - 1681.
Hofbaumeister, Brunnenmeister und berühmter Kunstschreiner.

Begründung:

Schinnagls umfangreiche Werkliste enthält u. a.: Altarent-
würfe für St. Peter, Hl. Geist München und Altötting. Be-
teiligt ist er am obengenannten Kurfürstlichen Opernhaus,
Salvatorplatz. Er machte den Abschluß des alten Rathaus-
turmes, errichtete die Mariensäule, entwarf für das Klo-
ster und die Kirche Andechs die Pläne. Berühmt geworden
sind viele seiner Ebenholz- und Rahmenarbeiten. Schinnagl
vertrat wie sein Sohn, Hofbaumeister Johann Franz Schinnagl
(1.7.1655) die heimische Kunstrichtung.

Sappelstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:
Lorenz Sappel, Münchener Barockbaumeister,
geb. 1705 in Reichersbeuern,
gest. 1779 in München.

Begründung:

Sappel ist beteiligt an der Thalkirchner und Perlacher
Kirche, der Maria-Hilf-Wallfahrtskirche auf dem Mühl-
feld in Tölz. Die Ausführung des Andechser Baues ist
sein Werk.

Köglspergerweg - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Benannt nach dem Münchener Barockbaumeister und Vierer des Münchener Maurer-Handwerks Philipp Köglsperger.

Geb. 1673 in Sachsenkam vor Tölz,
gest. 2.10.1730 in München,
und nach seinem Sohn Philipp Josef Köglsperger,
geb. 1707 in München.

Begründung:

Der Sohn arbeitete u. a. an der St. Michels-Kirche in Berg-am-Laim und an der Pfarrkirche Schäftlarn. Kunst- und kulturgeschichtlich ist Johann Köglsperger die merkwürdigste Gestalt der Münchener Architekturgeschichte des 18. Jahrhunderts.

Trischbergerweg - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Balthasar Trischberger, Barockbaumeister,
geb. 1721 in Reichersbeuern,
gest. 1770 in München.

Begründung:

Man vermutet Trischberger als Meister der St.-Georgs-Kirche in Bogenhausen. Seine Werkliste zählt auch das Kloster Schlehdorf am Kochelsee auf. Köglsperger und Trischberger sind neben Pröbstl die Hauptmeister der Tölzer Gruppe.

Kirchgrabnerweg - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Franz Anton Kirchgrabner, Münchner Barockbaumeister,
geb. 1740 in St. Pölten,
gest. 14.10.1800 in München.

Begründung:

F. A. Kirchgrabner war Vierer des Münchner Maurerhandwerks und Meister vieler unserer schönsten Kirchen Oberbayerns (Ettal, Eschenlohe, Egling, Glonn, Moosach u. a.). Er baute das Ökonomiegebäude Schleißheim, wirkte am Bau der Klöster Tegernsee, Mattighofen und an der Altöttinger Stiftskirche. Er hat Anteil am Bau der Münchener Spitalanlagen und deren Kirche St. Max (ehemals am Sendlinger-Tor-Platz) und St. Elisabeth in der Mathildenstraße uva. Sein Sohn wurde ebenfalls Stadtbaumeister in München.

Ötschmannweg

- vorgesehene amtliche Erläuterung:

Michael Ötschmann, Barockbaumeister, Architekt, Künstler und Zeichner.

Geb. 1670 in Kalkofen bei Schöffau/Staffelsee,

gest. 15. 2. 1755.

Begründung:

Ötschmann war Architekt und Kartograph der vielen Besitztümer des Klosters Benediktbeuern im Pfaffenwinkel und Erbauer des Pflegehauses in der Sendlinger Straße.

Kaltnerweg

- vorgesehene amtliche Erläuterung:

Benannt nach dem Münchener Baumeistergeschlecht Kaltner und dem Kupferstecher Josef Kaltner.

Begründung:

Der Vater Anton Kaltner stammte aus Haidhausen und war Schüler Gießls; er baute als Kurfürstlicher Baumeister in Nymphenburg. Maximilian Sigismund Kaltner wurde Oberlandesbauinspektor und Hofkammerrat, Josef Kaltner schuf u. a. den Kupferstich der "Inneren Isarbrücke" (Ludwigsbrücke), heute im Cuvilliés-Sammelwerk.

Partenhauserweg

- vorgesehene amtliche Erläuterung:

Benannt nach dem Münchner und Oberländer Barockmaurermeistergeschlecht der Partenhauser.

Begründung:

Die ältesten Partenhauser sind als Münchner Stifter genannt. Kaspar war Maurer (gemeint ist Architekt) am St. Peter; Georg war Kurfürstlicher Hofmaurermeister in München (Christoph-Kirche, Püttrich-Kloster) und Vierer der Steinmetze und Maurer. Lorenz Partenhauser war Hofbaumeister über Land usw.

Im 36. Stadtbezirk (Solln)

Weltistraße

- vorgesehene amtliche Erläuterung:

Dr. h.c. Albert Welti, Schweizer Maler, Graphiker, Erfinder der Hochdruckradierung; Sollner Bürger.

Geb. 18.2.1862 in Zürich,

gest. 7.6.1912 in Bern.

Begründung:

Der sehr beliebte Künstler lebte seit 1882 mit Unterbrechungen in München und von 1901 bis 1906 in der Künstlerkolonie Solln. Welti ist stilverwandt mit Böcklin. Er schuf Porträts, Landschaftsbilder, historische und allegorische Wandbilder, die im Kunsthaus Zürich, Basel und Bern Aufnahme fanden.

Im 36. Stadtbezirk (Solln)

Olivierstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Johann Heinrich Ferdinand Olivier, Prof. der Kunstgeschichte an der Münchner Akademie, Landschaftsmaler, Kunstschriftsteller, Zeichner, Lithograph und Radierer.

Geb. 1. 4. 1785 in Dessau,

gest. 11. 2. 1841 in München.

Begründung:

Olivier war auch Lithograph, Zeichner und Radierer. Seine bekanntesten literarischen Werke sind: "Deutsche Malkunst des 19. Jahrhundert," u. "Münchener Landschaft im 19. Jahrhundert."

Petersenstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Prof. Hans Ritter von Petersen, erster Präsident der Münchener Künstlergenossenschaft, Landschaftsmaler, deutscher Marinemaler,

geb. 24. 2. 1850 in Husum (Schleswig-Holstein)

gest. 18. 6. 1914 in München.

Begründung:

Seine Bilder sind in der Münchener Pinakothek und vielen Galerien vertreten.

Littmannstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Geh. Hofrat Max Littmann, Münchener Architekt.

Geb. 3. 1. 1862 in Schloß Chemnitz,

gest. 20. 9. 1931 in München.

Begründung:

Littmann erbaute u. a. das Prinzregententheater, das Künstlerhaus, die Neue Schackgalerie, die Psychiatrische Klinik, die Anatomie, Münchener Großkaufhäuser, Kirchen, Behörden, Industriebauten, Hotels und Schlösser. Er trug viel zum äußeren Gesicht Münchens bei.

Heilmaierstraße - vorgesehene amtliche Erläuterung:

Prof. Max Heilmaier, Bildhauer,

geb. 19. 6. 1869 in Isen,

gest. 26. 8. 1923 in München.

Begründung:

Heilmaier fertigte den Entwurf und erhielt die Ausführung der Münchener Siegestsäule (Friedensengel). 1895 erhielt Prof. Heilmaier die Große Medaille der Akademie der Bildenden Künste.

Leebstraße

- vorgesehene amtliche Erläuterung:

Johannes Leeb, Bildhauer,
geb. 26. (?) Mai 1790 in Memmingen,
gest. 5. Juli 1863 in München.

Begründung:

Leeb fertigte Büsten für den Odeonssaal, für die Ruhmes-
halle und für Grabmäler berühmter Münchener im südlichen
Friedhof (Westenrieder u. a.).

Im 40. Stadtbezirk (Lochhausen - Langwied)

Vestastraße

- in Erinnerung an die erste Münchener
Eisenbahn, Teilstrecke München-Lochhausen, auf der die
berühmt gewordene Vesta ab 25. August 1839 verkehrte.

Sumpfeisenweg

- benannt nach der Sumpfeise.

Kleiberweg

- benannt nach dem Kleiber (Spechtmeise).

Der Bezirksausschuß schlug für die 2 letzten Straßen die Be-
zeichnung Pavillonstraße und Belvederestraße vor.

Moospfarrerweg

- benannt nach dem Moospfarrer Georg Böhmer,

geb. 11. 11. 1875 in Gröbenzell,
gest. 18.8. 1943 in Schönbrunn/Dachau.

Begründung:

Der Moospfarrer opferte und teilte sein klägliches
Einkommen und die Sorgen der Möslers. Er war als Bub
fränkischer Einwanderer im Moos aufgewachsen. Sie hießen
ihn nur "unser Böhmer". Ab 1.12.1913 sorgte er ebenso
uneigennützig für seine Möslers von seinem Pfarrsitz in
Aubing aus.

Jägerhofweg:

- Die Straße führt entlang der Zuchtanstalt
des Bayer. Jagdschutz- und Jägerverbandes.

Krähenweg:

- Um den Erlbach fallen regelmäßig große
Krähenschwärme ein.

Fischer
Berufsm. Stadtrat

L. F. Stadler
Stadtschloß München

14. APR. 1955

Stadtschloß München
Einfach Nr. 537